



Die Kehrtwende der SVP

Die SVP-Leitung hat zur Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit nun definitiv die Nein-Parole gefasst. Präsident

Toni Brunner bestritt am Mittwoch einen Slalomkurs. Die MZ zeigt, wer Gewinner und Verlierer des Entscheids ist.

Gewinner ist . . .



**Lukas Reimann,
Nationalrat (SVP/SG)**

... weil der Jurastudent aus dem sanktgallischen Wil der SVP-Heeresleitung erfolgreich die Stirn geboten hat. Er konnte im letzten Sommer den Schwenker von Christoph Blocher gegen ein Referendum nicht nachvollziehen. Reimann, als Auns-Vorstandsmitglied und Verwaltungsrat in Ulrich Schlüters Schweizerzeit AG parteiintern rechts positioniert, hat das offen gesagt und unter den Augen von SVP-Präsident Toni Brunner für das Referendum gesammelt. Dafür vernachlässigte er sein Studium und strich sich die Ferien. Er opferte zahllose Stunden

in der Gewissheit, bei den Parteioberen dafür «untendurch» zu sein. Der 26 Jahre junge Reimann hat mit seiner Konsequenz und Uner-schrockenheit enorm Profil als eigenständiger Politiker gewonnen, der – wiewohl ein Fan von Blocher – mit seiner Meinung nicht zuwartet, bis er weiss, was der SVP-Übervater denkt. Reimanns Erfolg ist aber auch ein Problem für die SVP, in der gewichtige Exponenten wie der erfolgreiche Unternehmer Peter Spuhler für die Personenfreizügigkeit antreten wollen. Es droht eine neue Zerreihsprobe. (MKU)



**Yvette Estermann,
Nationalrätin (SVP/LU)**

... weil sie sich zur Vorkämpferin der Personenfreizügigkeits-Gegner hochgeschwungen und gegen Christoph Blocher gestellt hat. Die Luzerner SVP-Nationalrätin war der Jungen SVP schon bei der Unterschriftensammlung gegen die Personenfreizügigkeit behilflich. In der Zentralschweiz hat die gebürtige Slowa-

kin erfolgreich gegen Blocher mobilisiert. Vor rund einer Woche einte Estermann an einer Sitzung alle Zentralschweizer SVP-Kantonalpräsidenten im Kampf gegen die Personenfreizügigkeit. Wie der neuste Richtungswechsel der SVP Schweiz zeigt, hat sich ihr Engagement gelohnt. (JEP)



Toni Brunner, SVP-Präsident

... weil er sich in den letzten Monaten als perfekter Wendehals profiliert hat. Im Mai hatte der Zentralvorstand ein Referendum gegen die Vorlage angekündigt, bereits im Sommer wollte die Parteileitung davon nichts mehr wissen. Den neusten Richtungswechsel begründet der SVP-Parteipräsident damit, dass die SVP die Erweite-

rung der Personenfreizügigkeit auf Bulgarien und Rumänien seit je abgelehnt hat. Dass es Brunner gelungen ist, die Neinparole in der siebenköpfigen Parteileitung durchzusetzen, bis gestern geheim zu halten und in den Morgennachrichten zu platzieren, ist allerdings eine respektable Leistung. (JEP)



Christophe Darbellay, CVP-Präsident

... weil ihm der kommende Abstimmungskampf ein hervorragendes Podium für eine glaubwürdige Argumentation bietet. Darbellay präsidiert die CVP Schweiz, eine bürgerliche Partei, die wie FDP, SPS, BDP und EVP voll hinter dem Bilateralismus steht. Die CVP hat in der gegenwärtigen Finanzkrise aber einen Wett-

bewerbsvorteil gegenüber den anderen grossen bürgerlichen Parteien. Sie kann glaubwürdiger argumentieren, weil sie als wirtschaftsfreundliche Partei mit starkem sozialpolitischem Flair eher mit KMU als mit Grossbanken identifiziert wird. Eine Superchance für Bergsteiger Darbellay. (MKU)

Verlierer ist . . .



Christoph Blocher, SVP-Vizepräsident

... weil er unter dem Druck der Parteibasis eine Kehrtwende vollführte: Monatlang weibelte er gegen die Personenfreizügigkeit und für die Ergreifung des Referendums. Entsprechend sprach sich auch der Zentralvorstand der SVP im Mai dafür aus, das Referendum zu ergreifen. Dann die Kehrtwende im Juni: Blocher rät – wohl unter dem Druck von Wirtschaftskräften – davon ab, das Referendum zu ergreifen, und spricht von einem Abstimmungsboykott. Die SVP-Mitgliederversammlung stimmt – zwar mit vielen Gegenstimmen – gegen die Ergrei-

fung des Referendums. Andere ergreifen das Referendum, es kommt zustande. Und nun: Auch SVP-Vizepräsident Christoph Blocher habe sich für die Unterstützung des Referendums und ein Nein zur Personenfreizügigkeit ausgesprochen, sagte Parteichef Toni Brunner gestern gegenüber Radio DRS: Ähnliche Kehrtwenden unter Druck der Parteibasis gab es von Blocher schon früher, so in der Landwirtschaftspolitik: An der Olma 2004 forderte er neue Wege für die Landwirtschaft, die Bauern protestierten – man hörte nie mehr etwas davon. (CHA)



Bernhard Hess, Präsident Schweizer Demokraten

... weil andere von seiner Arbeit profitieren werden. Der letzte Mohikaner der Schweizer Demokraten (SD) sammelte bei Wind und Wetter Unterschriften für das Referendum. SVP und Auns unterstützten ihn nicht einmal mit Adressen. Im Abstimmungskampf werden sie sich nun profilieren, für Hess gibt es bes-

tenfalls noch einen Platz in der dritten Reihe der «Arena». Doch das ist nichts Neues: Bereits beim letzten Referendum zur Personenfreizügigkeit hat Hess die Fleissarbeit des Unterschriftensammelns gemacht. Im Abstimmungskampf übernahmen SVP und Auns die Führung, Hess blieb die Statistenrolle. (CHA)



Pirmin Schwander, Präsident Auns

... weil er sich als Präsident der Aktion für eine unabhängige Schweiz (Auns) von der SVP zurückbinden liess. Als es Ende Juni um das Sammeln der Unterschriften für das Referendum gegen die Personenfreizügigkeit und die Unterstützung der Jungen SVP und der Schweizer Demokraten ging, wollten der Schwy-

zer SVP-Nationalrat und die Mehrheit des Auns-Vorstandes mitmachen. Auf Druck der SVP-Spitze wurde der Entscheid indes wenig später wieder gekippt. Sogar der Auns-Adressenstamm wurde blockiert. Dass sich Blocher auch in der Auns durchsetzte, war für Schwander eine bittere Niederlage. (JEP)



Gerold Bühler, Präsident Economiesuisse

... weil der Economiesuisse-Präsident für die Pro-Kampagne zur Personenfreizügigkeit tiefer in die Tasche greifen muss als ursprünglich erwartet. Waren die bisherigen Gegner Lega und Schweizer Demokraten finanziell nicht überaus potent, tritt mit der SVP nun eine finanzstarke Partei auf den Plan. Der Er-

folgsdruck auf die Wirtschaftsverbände steigt und damit die Ausgaben aus den Kriegskassen. Ärgerlich für Bühler, hatte sich Christoph Blocher noch im Juli dem Druck der Wirtschaftsverbände gebeugt und bekannt gegeben, dass sich die SVP bei der Personenfreizügigkeit raushalten wird. (JEP)



Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
AZ Aarau	21'079
AZ Baden/Zurzach	32'479
AZ Brugg	10'480
AZ Fricktal	7'169
AZ Lenzburg	11'618
AZ Wynental/Zofingen	6'363
AZ Freiamt	13'174
Limmattaler Zeitung	10'360
Solothurner Zeitung	24'979
Grenchner Tagblatt	4'976
Berner Rundschau	4'675
Langenthaler Tagblatt	5'806
Oltner Tagblatt	19'093
Zofinger Tagblatt	15'411